

Stand: 08.04.2026 15:08:35

Vorgangsmappe für die Drucksache 17/17279

"Dritte Startbahn um jeden Preis? Klimaschutz und seriöse Bedarfsermittlung statt fragwürdiger Schnellschüsse!"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 17/17279 vom 21.06.2017
2. Beschluss des Plenums 17/17359 vom 21.06.2017
3. Plenarprotokoll Nr. 106 vom 21.06.2017



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Klaus Adelt, Harry Scheuenstuhl, Herbert Woerlein, Isabell Zacharias, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Hans-Ulrich Pfaffmann, Dr. Simone Strohmayer, Margit Wild, Susann Biedefeld, Ruth Müller, Johanna Werner-Muggendorfer, Kathi Petersen, Andreas Lotte, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann, Martin Güll, Kathrin Sonnenholzner, Doris Rauscher** und **Fraktion (SPD)**

Dritte Startbahn um jeden Preis? Klimaschutz und seriöse Bedarfsermittlung statt fragwürdiger Schnellschüsse!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Pläne für eine dritte Startbahn am Münchner Flughafen zurückzustellen, bis zuverlässige Zahlen für eine Bedarfsermittlung vorliegen. Dazu müssen insbesondere auch die Auswirkungen der neuen beschleunigten ICE-Strecke nach Berlin und die der beschleunigten Bahnstrecke nach Zürich (ABS48) auf die Anzahl der Starts und Landungen abgewartet werden.

Begründung:

Der Landtag bekennt sich zudem grundsätzlich zu einer klimafreundlichen Verkehrspolitik und gibt durch Ausbau und Modernisierung der wesentlich umweltfreundlicheren Bahn auf den Strecken den Vorzug, die in vergleichbarer Gesamtreisezeit wie mit dem Flugzeug erreicht werden können.

Die ausgestoßenen Luftschadstoffe – Stickoxide (NO, NO₂) = Reizgase, Ozonvorläufer, Schwefeldioxid (SO₂) Kohlenmonoxid (CO) – bei den Starts und Landungen der Flugzeuge werden über die Grenzen des Flughafens hinaus verteilt. Das Umweltbundesamt hat in Vergleichsstudien deutlich aufgezeigt, dass der Flugverkehr der klimaschädlichste Verkehrsträger überhaupt ist. Um die Erdüberhitzung zu stoppen, ist es deswegen mehr als sinnvoll, Flüge dort auf die Bahn zu verlagern, wo dies ohne Nachteile bei der Reisezeit und beim Komfort möglich ist. Dies betrifft vor allem Inlandsstrecken und Reiseziele im nahen europäischen Ausland. Dass dies mehr als notwendig ist, zeigt der eigene Umweltbericht der Staatsregierung. Dort heißt es: „Der Verkehr in Bayern zählt mehr denn je zu den Hauptverursachern von Kohlendioxid ... Mit 4,3 Mio. Tonnen Kohlendioxid im Jahr 2012 haben dagegen die Emissionen des Flugverkehrs seit 2003 um mehr als 66 Prozent deutlich zugenommen, seit 1990 haben sie sich sogar verdreifacht.“

Ministerpräsident Horst Seehofer selbst hat bei seinen Gesprächen mit Bürgerinitiativen in Attaching festgestellt, dass die derzeitige Anzahl von Starts und Landungen keine dritte Startbahn am Münchner Flughafen rechtfertigen. Frühere Prognosen der Flughafen München GmbH haben die Entwicklung von Starts und Landungen völlig überschätzt und sind von einem unrealistischen Wachstum ausgegangen. Solche Prognosen können daher keine Basis für Entscheidungen sein. Man kann davon ausgehen, dass die neuen beschleunigten Bahnstrecken nach Berlin ab dem Jahr 2017 (Reisezeit etwas über 4 Stunden) und nach Zürich ab dem Jahr 2020 (Reisezeit 3,5 Stunden) zu einer deutlichen Verringerung der Starts und Landungen führen. Auch diese Entwicklungen müssen berücksichtigt und mit empirischen Daten ex post bewertet werden, bevor bei einem höchst umstrittenen Großprojekt Tatsachen geschaffen werden.



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Klaus Adelt, Harry Scheuenstuhl, Herbert Woerlein, Isabell Zacharias, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Hans-Ulrich Pfaffmann, Dr. Simone Strohmayer, Margit Wild, Susann Biedefeld, Ruth Müller, Johanna Werner-Muggendorfer, Kathi Petersen, Andreas Lotte, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann, Martin Güll, Kathrin Sonnenholzner, Doris Raucher** und **Fraktion (SPD)**

Drs. 17/17279

Dritte Startbahn um jeden Preis? Klimaschutz und seriöse Bedarfsermittlung statt fragwürdiger Schnellschüsse!

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Inge Aures

II. Vizepräsidentin

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures

Abg. Benno Zierer

Abg. Klaus Steiner

Abg. Isabell Zacharias

Abg. Dr. Otmar Bernhard

Abg. Florian von Brunn

Dritter Vizepräsident Peter Meyer

Abg. Dr. Christian Magerl

Abg. Prof. Dr. Michael Piazzolo

Abg. Claudia Stamm

Staatsminister Dr. Markus Söder

Abg. Erwin Huber

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Nun rufe ich **Tagesordnungspunkt 8** auf:

Beratung der zum Plenum eingereichten Dringlichkeitsanträge

Zunächst rufe ich zur gemeinsamen Beratung auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Benno Zierer u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Luftschadstoffdebatte: Keine dritte Startbahn in München (Drs. 17/17264)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Klaus Adelt u. a. und Fraktion (SPD)

Dritte Startbahn um jeden Preis? Klimaschutz und seriöse Bedarfsermittlung statt fragwürdiger Schnellschüsse! (Drs. 17/17279)

Ich eröffne die gemeinsame Aussprache. Als ersten Redner bitte ich den Kollegen Zierer zum Rednerpult.

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Kollegen und Kollegen! Ich glaube, man kann es schon schizophren nennen, was sich am Sonntag in der Staatskanzlei abgespielt hat: Ministerpräsident Seehofer und Teile seines Kabinetts reden mit dem Bundesverkehrsminister darüber, wie man die Stickoxidbelastung in München reduzieren kann. Gleichzeitig halten sie daran fest, am Flughafen eine dritte Startbahn zu bauen und das Umland noch stärker mit Abgasen und Schadstoffen zu belasten.

Laut Umweltbundesamt ist die Stickoxidbelastung im direkten Umland des Flughafens höher als in der Stadt München. Dazu muss man wissen, dass der Jahresmittelwert von 2016 an der Landshuter Allee in München der höchste in ganz Deutschland war. Auch wenn die Aussage des Bundesamtes auf einer Modellrechnung basiert, ist sie extrem besorgniserregend.

Bei den Umweltbelastungen durch den Luftverkehr geht es aber nicht nur um Stickoxide, sondern auch um Feinstaub und Ultrafeinstaub. Über dieses Umweltgift ist noch relativ wenig bekannt. Das dicke Ende wird noch kommen, wenn man erst einmal weiß, wie gefährlich diese ultrafeinen Partikel sind. Von offizieller Seite wird die Ultrafeinstaubbelastung am Flughafen vorsichtshalber gar nicht gemessen.

Eine Bürgerinitiative aus Freising führt aber zum Glück seit geraumer Zeit Messungen durch. Die Ergebnisse sind alarmierend. Je nach Standort und Windrichtung treten Konzentrationen von über 80.000 Teilchen pro Kubikzentimeter auf. Über 80.000! Der normale Wert in einer Wohngegend in München liegt unter 5.000. Im Umland des Flughafens werden 80.000 gemessen. Das muss man sich einmal vorstellen!

Wir FREIEN WÄHLER haben das Thema Ultrafeinstaub frühzeitig angepackt und eine Expertenanhörung im Landtag durchgesetzt. Die CSU war der Meinung, das sei nicht nötig. Na, Herr Söder, glauben Sie, dass der Dreck, der auf das Moos herunterkommt, gesund ist? – Sie nennen sich Heimatminister. Heimat muss man erhalten, man sollte sie nicht zerstören.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Das alles zeigt: Die Staatsregierung und die CSU-Mehrheit in diesem Haus interessieren sich relativ wenig für Umweltbelastungen durch den Flugverkehr. Sie interessieren sich nicht für die Gesundheit, weil Sie diesen Belastungen – glauben Sie – nicht ausgesetzt sind. Das ist aber ein Irrtum. Wir fordern Sie auf, endlich Rücksicht auf die Gesundheit der Menschen in der Flughafenregion zu nehmen. Suchen Sie nicht länger nach Wegen, nach Umwegen, um den Bau einer dritten Startbahn doch noch durchzudrücken!

Sie können sich weitere Verrenkungen ersparen; so wollte Herr Minister Söder beim Startbahngipfel in der Staatskanzlei angeblich neue Zahlen und Prognosen präsentieren. Das war monatelang angekündigt, und was kam dann? – Zahlen, die man mit drei Klicks im Internet findet, zum Teil aus einem Gutachten von 2015, in dem vorherge-

sagt wird, dass der Flughafen ohne dritte Startbahn angeblich auf ein Drittel schrumpfen würde und 17.000 Arbeitsplätze verloren gingen. Das haben wir bis heute nicht. Dem Flughafen geht es gut, und er wächst auch mit zwei Bahnen.

Herr Minister, einen Tag später verkünden Sie dann stolz in einem Interview, andere Fluggesellschaften würden sich die Finger nach den Slots in München abschlecken, wenn Air Berlin Konkurs ginge. Da passt doch irgendetwas nicht zusammen.

Sie versprechen 15.000 Jobs durch eine dritte Startbahn, aber glauben Sie denn nicht, dass die Menschen aus der Region das eher als Drohung ansehen? Wir können doch mit dem, was jetzt hier im Großraum München abgeht, kaum vernünftig umgehen. Wie gesagt, das ist eher eine Drohung als eine Verheißung. Wenn Sie trotzdem um jeden Preis mit Herrn Dr. Kerkloh den Bau der dritten Bahn durchdrücken wollen, dann ist das ein Betrug an der Bevölkerung Münchens.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Es ist ein Betrug aus diesem Grund: Wir haben einen Bürgerentscheid, der den Bau einer dritten Startbahn klar verneint, wenn es nicht explizit neue Zahlen gibt, mit denen das gerechtfertigt werden kann. Diese Zahlen gibt es nicht, und das wissen Sie genau! Bei einem neuen Bürgerentscheid wäre die Ablehnung noch wesentlich größer und bayernweit selbstverständlich genauso.

Es wäre besser – jetzt kommt dann die Sommerpause –, Sie würden Herrn Dr. Kerkloh einen Spaten oder eine Schaufel schenken, damit er in seinem wohlverdienten Urlaub daheim einen Garten umgraben kann, dann braucht er auch keinen Spatenstich für die dritte Bahn.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Wir dürfen auch nicht vergessen: Es gibt Aussagen, bei der AG werde nicht getrickst. Es wird nicht getrickst. Wenn das doch getan würde, wäre das, Herr Minister Söder, ein Akt des Betrugs, ein Betrug an den Menschen, die geglaubt haben, wir stehen zu

dem, was Sie, Herr Minister gesagt haben, dass wir die Anteile des Flughafens behalten, wie sie sind.

Akzeptieren Sie ein Nein der Bürger im Bürgerentscheid und ein Nein des Landes Bayern. Sagen Sie Ja zum Naturerhalt draußen. Seien Sie ein Heimatminister. Gehen Sie nicht als ein Minister in die Geschichte ein, der hier die Heimat zerstört!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke schön. Nächste Rednerin – – Halt. Herr Steiner, Sie sind immer so langsam. Das nächste Mal müssen Sie schneller drücken. Halt, Herr Zierer, Herr Steiner hat noch eine Zwischenbemerkung.

Klaus Steiner (CSU): (Vom Redner nicht autorisiert) Herr Kollege, Sie haben das Wort "schizophren" verwendet, und Sie haben vom Ausverkauf der Heimat gesprochen. Ich denke, das einzige Schizophrene ist Ihr Verhalten, weil Sie Ihre Grundstücke, Ihre Heimat an die Flughafengesellschaft verkaufen. Das ist doch das Problem, oder?

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Sehen Sie, ich habe etwas Sinnvolles getan. Ich habe durch meinen Beitrag eine Biotopvernetzung in unserem Großraum geschaffen, um der Natur mehr Platz zu geben.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN – Zurufe von der CSU: Ha, ha!)

Sie wollen immer wieder diese alte Platte auflegen. Kommen Sie doch nach Freising, ich lade Sie ein. Ich zeige Ihnen dann, was wir für die Natur tun, während Sie über 1.000 Hektar zubetonieren wollen. Also, nehmen Sie die Platte, die alte Leier mit, und besuchen Sie mich. Wir trinken dann eine halbe Bier im Bräustüberl, und ich zeige Ihnen, was sinnvoll ist, und welchen Unsinn Sie erzählen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Jetzt ist die Frau Kollegin Zacharias an der Reihe. Frau Kollegin Zacharias, bitte.

Isabell Zacharias (SPD): (Von der Rednerin nicht autorisiert) Frau Präsidentin, Hohes Haus, Kolleginnen und Kollegen! Leute, diese Platte: Wir brauchen keine dritte Start- und Landebahn! Lieber Benno Zierer, das ist auch keine Platte, sondern eine Schellackplatte, so alt wie diese Forderung ist. Wir brauchen keine dritte Startbahn, und wir brauchen keine Drohgebärden von Ihnen, Herr Minister Söder, gegenüber dem Oberbürgermeister Reiter oder gegenüber uns, der Münchner SPD oder der Landes-SPD. Wir stehen zu unseren Parteitagebeschlüssen. Merken Sie sich das genau: Wir stehen zu unseren Parteitagebeschlüssen sowohl im Land als auch in München, und Oberbürgermeister Reiter – –

(Erwin Huber (CSU): Drum geht ihr auch unter!)

– Junger Mann, was jetzt? Herr Huber, wenn Sie einen qualifizierten Zwischenruf machen wollen, immer gerne, aber so laut, dass ich alles verstehen kann.

Oberbürgermeister Reiter steht natürlich zu dem Bürgervotum – –

(Zuruf des Staatsministers Dr. Markus Söder)

– Herr Minister Söder, OB Reiter in München steht für das Bürgervotum der großen Mehrheit gegen eine dritte Start- und Landebahn. Nehmen Sie das erstens zur Kenntnis.

Zweitens: Diesen Klimaschutzkiller, eine dritte Start- und Landebahn brauchen wir nicht. Wir wissen, dass die Flugbewegungen nachgelassen haben und die Fluggäste mehr geworden sind. Gleichwohl sind die Flugzeuge insgesamt größer geworden. Also, wir haben keinen Bedarf.

Kolleginnen und Kollegen, wir wissen alle, dass die beschleunigten, schnellen ICE-Strecken nach Zürich, – –

(Erwin Huber (CSU): Ach, hören Sie doch auf!)

– Ach, Herr Huber, Sie sind ja so süß, gell. Also, ich lieb' Sie ja irgendwie, aber, Herr Huber, Sie müssen schon zur Kenntnis nehmen: Wenn der ICE nach Zürich dreieinhalb Stunden und der ICE nach Berlin

(Zuruf des Abgeordneten Erwin Huber (CSU))

auch für Sie vier Stunden braucht, oder wenn Sie mit dem Radl hinterherfahren – – Das ist mir eigentlich einerlei. Ich darf aber eines feststellen: Wir brauchen diese Inlandsflüge nicht mehr. Wir brauchen keine nach Salzburg und keine in die nahe Peripherie oder nach Zürich. Abgesehen davon brauchen wir diese ganzen Kurzstreckenflüge ohnehin nicht, und zwar auch nicht in das nahe europäische Ausland. Das kann man sehr wohl mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, mit den Zügen erreichen, die einen deutlich niedrigeren Stickstoffausstoß haben als die Flugzeuge. Das wissen Sie genauso wie ich.

Bevor wir diesen Bedarf nicht seriös ermittelt haben, brauchen wir diese Diskussion nicht. Wir brauchen die Diskussion auch nicht für die – – Herr Huber, waren Sie einmal in Attaching? – Herr Dr. Herrmann, jetzt lassen Sie Herrn Huber doch einmal zuhören. Sie sind doch mit mir Schulter an Schulter; wir wollen beide die dritte Start- und Landebahn nicht. Jetzt muss ich den Kolleginnen und Kollegen von der CSU noch einmal ein paar Nachhilfestunden geben.

(Beifall bei der SPD)

Sprechen Sie mit den Frauen, Männern und Kindern in Attaching.

(Erwin Huber (CSU): Ich war schon oft dort!)

– Ja, Sie waren schon da, genau. Haben Sie mit denen darüber gesprochen, was das für ein Leben ist, über Jahre nicht zu wissen, ob man umgesiedelt wird, ob eine Montessorischule dort bleiben darf, die gerade erst – –

(Erwin Huber (CSU): Sie verhindern doch den Grundstückskauf!)

– Oh jo, also jetzt wird's ja ganz bunt!

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Liebe Kollegen, wir haben hier keinen Dialog, sondern es ist eine Rednerin

(Isabell Zacharias (SPD): Nee, das stimmt. Das gilt hier für alle.)

am Rednerpult.

Isabell Zacharias (SPD): Es gilt für alle, aber Herr Huber ist ja der – –

(Zuruf des Abgeordneten Erwin Huber (CSU))

Ich gucke jetzt einfach in eine andere Richtung, dann wird mir auch nicht so schwindlig. – Ich muss zum Beispiel feststellen, dass Attaching eine Gemeinde ist, die seit Jahren nicht weiß, wie sie mit der Belastung der Umsiedlung umgehen soll. Wir wissen genau, dass die Gesundheitsbelastung des Großraums Freising enorm ist. Wir wissen auch, dass die Anbindung des ÖPNV an den Flughafen immer noch ausbaufähig ist. Ein Augsburger Fluggast muss nach München hineinfahren, um dann wieder hinauszufahren und am Flughafen ein Flugzeug zu nehmen. Bekommen Sie das doch bitte einfach einmal hin, meine Damen und Herren der CSU.

Ich sage Ihnen zur Infrastruktur Freisings – das hat mir unlängst der Oberbürgermeister auch wieder bestätigt –: Diese Gegend, wo die dritte Start- und Landebahn hin soll, ist die einzige, wo noch Wohnungsbau überlegt werden kann. Dort ist die einzige Möglichkeit für die Stadt Freising, sich noch auszudehnen. Wir würden der Stadt Freising und den umliegenden Gebieten diese Möglichkeit der Expansion nehmen. Die Infrastruktur – das wissen alle hier im Raum – ist deutlich: Die Schulen, die Straßen und der ÖPNV sind am Limit. Wenn Sie damit werben, dass wir 15.000 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen, frage ich sie: Wo sollen diese Menschen dann wohnen? Mit wel-

chen U-Bahnen sollen sie fahren, und in welche Kindergärten und Schulen sollen sie ihre Kinder bringen? Diese Kapazitäten haben wir nicht.

Abschließend bleibt für mich zu wiederholen: Die SPD-Landtagsfraktion steht zu ihrem Wort. Mit der SPD in Bayern und der SPD in München – Sie werden die Münchner SPD brauchen – wird es keine dritte Start- und Landebahn geben.

(Beifall bei der SPD – Erwin Huber (CSU): Die gibt es im Notfall auch ohne SPD!)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke schön. – Der nächste Redner ist Herr Kollege Dr. Bernhard.

Dr. Otmar Bernhard (CSU): Frau Präsidentin, Kolleginnen und Kollegen! Herr Kollege Zierer, an unserem Vorgehen ist überhaupt nichts schizophoren. Was tun die FREIEN WÄHLER und die SPD? – Sie arbeiten mit Fake News.

(Widerspruch bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

– Ich werde Ihnen das gleich darlegen. Sie betreiben Panikmache und berufen sich auf eine völlig unseriöse Äußerung des Umweltbundesamtes. Ich werde Ihnen das nachweisen. Sie und das Umweltbundesamt sprechen von einer Luftschadstoffbelastung von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter. Hierzu gibt es viele Messungen auf dem Flughafengelände und Messungen von mobilen Messstationen außerhalb des Flughafens. Tatsache ist: Das Jahresmittel lag im Jahr 2016 bei 20 Mikrogramm. Im Jahr 2017 wurden bislang 36 Mikrogramm gemessen. Von 50 Mikrogramm kann also keine Rede sein.

Der Betreiber dieser Stationen ist eine zertifizierte Institution. Ich sage das, damit niemand auf die Idee kommt, der Flughafen würde sich seine eigenen Zahlen erstellen. Hinzu kommt, dass diese Zahlen ständig veröffentlicht werden. Das interessiert das Umweltbundesamt aber offensichtlich überhaupt nicht. Dieses Amt hat erklärt, es habe Daten aus der Meteorologie sowie aus dem Straßenverkehr korreliert und so die Luftqualität simuliert. Das Umweltbundesamt ist also ein Simulant, wenn ich das richtig

sehe. Das ist völlig unseriös. Und auf so etwas berufen Sie sich. Das Amt hat erklärt, die Zahlen stammten vom Landesamt für Umwelt; sie hätten überhaupt keine Messungen durchgeführt. – Das ist unseriös bis dorthinaus. Mit so etwas beschäftigen Sie hier den Bayerischen Landtag. Bezeichnend ist, dass dieses Amt einer SPD-Bundesministerin untersteht, die auch allerhand Unsinn über die Landwirtschaft verbreitet.

(Beifall bei der CSU – Erwin Huber (CSU): Jawohl!)

Der Flughafen betreibt kontinuierlich ein Fluglärm- und Luftgüte-Monitoring. Sie verursachen hier eine künstliche Aufregung; denn das, was Sie behaupten, stimmt einfach nicht. Sie sollten sich einmal vorher mit dem Thema befassen. Der Flughafen engagiert sich für Umweltthemen in herausragender Weise. Ich nenne nur als Beispiel die Strategie zur Klimaneutralität, bei der sich der Flughafen auf Ziele festgelegt hat. Ich will das nicht im Einzelnen darstellen.

(Florian von Brunn (SPD): So ein Schmarrn!)

– Das ist überhaupt kein Schmarrn. Das ist eine konkrete Festlegung, die ab dem Jahr 2005 für die folgenden Jahre bis 2020 usw. gilt. Sie wissen das ganz genau, aber Sie nehmen es nicht zur Kenntnis. Das ist Ihr Problem.

Der Flughafen betreibt ein Ressourcenmanagement und setzt sich für Recycling ein. Der globale Anteil des Luftverkehrs am CO₂-Ausstoß liegt bei 2,4 %. Wir sollten also bei diesem Thema die Kirche im Dorf lassen. Nachdem sich herausgestellt hat, dass Ihre Zahlen falsch sind, sollten Sie Ihren Antrag zurückziehen und nicht zur Abstimmung stellen.

Die SPD hat in ihrem Antrag wieder die allgemeine Frage nach der Notwendigkeit der Startbahn aufgeworfen und behauptet, wir bräuchten neue und zuverlässige Zahlen. Frau Kollegin Zacharias, diese zuverlässigen Zahlen gibt es. Sie können ja immer wieder sagen, dass wir neue Zahlen bräuchten, aber nehmen Sie einfach die bestehenden Prognosen zur Kenntnis. Sehen Sie sich die Situation des letzten Jahres an: Die

Zahl der Passagiere hat um 3,1 % und die Zahl der Flugbewegungen um 3,8 % zugenommen. Nehmen Sie das einfach zur Kenntnis. Im Jahr 2017 gab es eine ähnliche Steigerung. Die Prognose aufgrund der Slot-Bestellungen liegt bei einer Steigerung von 4 %. Das kann man ohne Weiteres feststellen. Sehen Sie sich die Prognosen des Bundesverkehrsministeriums an. Das Bundesverkehrsministerium geht auf der Basis der Zahlen des Jahres 2010 davon aus, dass bis zum Jahr 2030 der Luftverkehr um 60 % zunehmen wird. Die Tendenz ist also völlig eindeutig. Sie wollen das einfach nicht wahrhaben.

Sie fokussieren sich immer auf die Flugbewegungen. Das ist der völlig falsche Ansatz. Warum? – Weil es bei der Entwicklung des Flughafens nicht um allgemeine Zeiten geht, sondern um die Slots in den Hauptverkehrszeiten. Niemand will um 3 Uhr nachmittags nach Berlin fliegen. Wir könnten zu dieser Zeit zwar ein Flugzeug starten lassen, aber damit möchte niemand fliegen. Hier geht es um die Hauptverkehrszeiten. In den Hauptverkehrszeiten sind die Slots ausgeschöpft. Der Flughafen kann Anträgen von Fluggesellschaften, in diesen Zeiten tätig zu werden, nicht entsprechen, weil es keine Slots gibt. Darum ist das Abheben auf die Zahl der Flugbewegungen der völlig falsche Ansatz. Ich möchte jetzt nicht erklären, warum die Zahl der Flugbewegungen vorübergehend zurückgegangen ist. Darüber haben wir oft genug gesprochen. Die Zahl der Flugbewegungen ist zurückgegangen, weil größere Maschinen eingesetzt und die Leute immer enger in die Sitze eingezwängt worden sind. Das hat aber Grenzen; denn irgendwann können die Leute nicht mehr sitzen. Das wird sich also erledigen.

Sie wollen nicht erkennen, dass wir mit Ihrer Politik die Wachstumschancen des Flughafens und vor allem der Fluggesellschaften beschränken würden. Damit würden wir den Wirtschaftsstandort massiv beschädigen. Wenn die Fluggesellschaften merken, dass der Flughafen München keine Wachstumschancen mehr hat, werden sie woanders hingehen. Herr Zierer, ich spreche nicht von der momentanen Situation, sondern von der Zukunft. Sie wissen genau, dass wir einer massiven internationalen Konkur-

renz gegenüberstehen, ob in den Emiraten, in Istanbul oder sonstwo. Wir müssen deshalb gewährleisten, dass die Hubfunktion des Flughafens erhalten bleibt. Hier geht es um viele Verkehrsverbindungen, nicht nur um Fernflüge, die wegfallen würden. Das wäre ein massiver Schaden für den Wirtschaftsstandort und die bayerische Wirtschaft.

Ich möchte an Sie appellieren: Denken Sie einmal objektiv über dieses Thema nach. Beenden Sie Ihre Blockadepolitik. Sie werden diese Politik über kurz oder lang ohnehin beenden müssen. Hören Sie mit der Verzögerungstaktik auf, immer neue Zahlen zu fordern. Den Münchner SPD-Kollegen möchte ich sagen: Ihr Oberbürgermeister sagt, wir bräuchten die Startbahn. Nach meiner Meinung traut er sich aber nicht, dies offen gegen die linke ideologische Position der Münchner SPD zu vertreten. Der Oberbürgermeister sagt in vielen Gesprächen, wir bräuchten diese Startbahn. Das ist doch pervers. Er traut sich aber nicht, ein Ratsbegehren einzuleiten.

(Isabell Zacharias (SPD): Machen Sie doch ein Ratsbegehren!)

Wir haben offen gesagt: Machen wir doch ein Ratsbegehren. Stimmen Sie diesem Vorschlag im Münchner Stadtrat zu. Sie haben gerade behauptet, die Münchner SPD würde ihre Position nicht ändern. Wir wollen die Bürger in München befragen.

(Zuruf der Abgeordneten Isabell Zacharias (SPD))

– Nein, wir haben durch die steigende Zahl der Flugbewegungen eine geänderte Situation. Die Passagierzahlen und die Zahlen der Flugbewegungen steigen. Wirken Sie mit, damit wir bei diesem Thema vorankommen. Der erste Schritt: Der Münchner Oberbürgermeister sollte dem Ausbau des Flughafens im Aufsichtsrat zustimmen. Dann sollten Sie einem Ratsbegehren in München zustimmen. Wir werden dann sehen, wie die Bevölkerung heute, unter den jetzigen Bedingungen, denkt. Diese Sache ist entscheidungsreif. Wir haben Baurecht, die Tendenz steigender Zahlen und damit einen Bedarf für diese Startbahn. Darum – das wird Sie nicht wundern – können wir leider Ihren Dringlichkeitsanträgen nicht zustimmen.

(Zurufe von der SPD – Gegenrufe von der CSU: Ruhe!)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Ich bitte doch um etwas Ruhe.

Dr. Otmar Bernhard (CSU): Zu dem Antrag der GRÜNEN wird der Kollege Ritt noch entsprechende Ausführungen machen. – Ich bedanke mich.

(Beifall bei der CSU)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Bitte bleiben Sie am Rednerpult, Herr Dr. Bernhard. Wir haben zwei Zwischenbemerkungen. Zunächst spricht der Kollege von Brunn und dann der Kollege Zierer.

Florian von Brunn (SPD): Lieber Herr Kollege Bernhard, Sie haben viele Fakten alternativer Art präsentiert.

(Zurufe von der CSU: Oh!)

Ich will Sie gerne anhand des Umweltberichts des Bayerischen Landesamts für Umwelt korrigieren: Die verkehrsbedingten CO₂-Emissionen in Bayern – daran hat der Flugverkehr einen 14-prozentigen Anteil – sind seit 1990 um das Dreifache gestiegen.

(Isabell Zacharias (SPD): Aha!)

Vielleicht nehmen Sie das einfach mal zur Kenntnis. Und nehmen Sie auch zur Kenntnis, dass pro Jahr 14.000 Flüge nach Berlin gehen, 10.000 Flüge nach Frankfurt und 17.000 Flüge nach Nürnberg, Stuttgart, Köln, Bonn, Wien usw. Wenn Sie die Verbindungen dieser Flüge auf die Bahn verlagern, brauchen Sie die Menschen in Attaching nicht aus ihren Häusern zu vertreiben und dazu zu zwingen, teurere Grundstücke zu kaufen; denn sie bekommen nicht die Entschädigung, die dem Marktpreis ihrer Häuser bzw. dem Wiederbeschaffungswert entspricht. Sie vertreiben die Menschen aus ihrer Heimat oder wollen das tun. Das muss man an der Stelle klipp und klar sagen.

Wenn Sie uns gute Ratschläge erteilen, dann sage ich: Die Münchner CSU sollte einfach mal den Mumm haben, sich selber auf die Straße zu stellen

(Isabell Zacharias (SPD): Genau!)

und ein Bürgerbegehren in München zu betreiben. Aber dazu fehlt Ihnen der Schneid; davor drücken Sie sich. Wir sind dazu bereit. Machen Sie das doch im Jahr der Landtagswahl; dann können wir uns mit dieser Frage auseinandersetzen, Herr Bernhard.

(Beifall bei der SPD und Abgeordneten der GRÜNEN)

Dr. Otmar Bernhard (CSU): Ich habe Ihnen die Zahlen zum Anteil des Flugverkehrs an der Gesamtproblematik genannt. Man muss zwar nichts verniedlichen, aber es besteht überhaupt kein Grund, in besonderer Weise den Flugverkehr für die Emissionen des Verkehrs verantwortlich zu machen, die aus ganz anderen Gründen steigen. Sie brauchen nur einmal in der Stadt München zu beobachten, was wir hier inzwischen für einen Verkehr haben. Das liegt nicht zuletzt daran, dass Sie sich in der Vergangenheit zum Teil massiv gegen notwendige Verkehrsprojekte, die wir dann durchgedrückt haben, immer wieder gewehrt haben.

(Beifall bei der CSU)

Ich erinnere nur an die A 99 West etc. und an den Mittleren Ring, die wir mit Bürgerbegehren durchsetzen mussten. Also hören Sie auf mit solchen Geschichten.

(Zurufe der Abgeordneten Dr. Christian Magerl (GRÜNE) und Diana Stachowitz (SPD))

Stimmen Sie einem Ratsbegehren zu; die Münchner CSU ist bereit dazu.

(Florian von Brunn (SPD): Machen Sie ein Bürgerbegehren!)

– Jetzt erzähle ich Ihnen noch etwas: Wir haben beim letzten Bürgerbegehren Wahlkampf hier in München gemacht. Der Oberbürgermeister Ude hat offiziell erklärt, er sei

für diese Startbahn. Vielleicht erinnern Sie sich. Was hat die Münchner SPD gemacht?

– Sie hat an der Basis Wahlkampf gegen die Startbahn gemacht.

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

Zu uns sind einzelne SPD-Mitglieder gekommen, die gesagt haben: Wir machen mit euch Wahlkampf, weil die Genossen auf der anderen Straßenseite das Gegenteil tun.

– Das haben Sie in München gemacht.

(Beifall bei der CSU – Widerspruch der Abgeordneten Florian von Brunn (SPD) und Diana Stachowitz (SPD))

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Bitte noch einen Moment. Die nächste Zwischenbemerkung kommt von dem Kollegen Zierer.

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Herr Kollege Bernhard, in Ihrem relativ langen Redebeitrag haben Sie bedauerlicherweise nicht ein einziges sachliches Argument für den Bau der dritten Bahn gebracht, nicht ein einziges sachliches Argument!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und Abgeordneten der SPD und der GRÜNEN)

Angeblich entsteht kaum eine Umweltbelastung, wunderbar – auch wenn die Wirklichkeit etwas ganz anderes sagt. Zu wenig Slots: Stimmt nicht, es sind genügend Slots vorhanden. Wir hatten bereits viel mehr, als wir jetzt haben, doch keiner hat gesagt, es geht nicht mehr. Bringen Sie ein einziges Argument! Schaffen Sie es in Ihrer Fraktion, einen einzigen Redner nach vorne zu stellen, der sachlich die dritte Bahn begründet! Sie werden keinen finden.

(Lachen bei Abgeordneten der CSU – Erwin Huber (CSU): Doch, mich!)

Sie äußern sich nur polemisch und führen Nutella-und-Honig-Gespräche, bringen aber kein sachliches Argument, wieso wir sie brauchen würden. Das Umland hat sich mit der Institution Flughafen arrangiert und lebt mit ihm. Alle, die dort arbeiten, bestätigen

uns in unserem Einsatz, die dritte Bahn zu verhindern. Aus vielen Mitarbeitergesprächen wissen wir: Sie ist nicht notwendig. Wenn wir uns die Zahlen ansehen, erkennen wir, dass sie nicht notwendig ist. Es wäre eine Entscheidung der Vernunft zu sagen: Wir bauen sie nicht; wir haben zwar eine Baugenehmigung, und es stinkt uns, dass wir nicht bauen können; aber unsere Vernunft entscheidet: Weil wir sie nicht brauchen, bauen wir nicht. – Wir haben den Herrn Herrmann und die Frau Scharf. Lassen Sie doch die mal ans Rednerpult! Sie müssten doch eigentlich die Fachleute sein, weil sie aus dem Großraum kommen. Es ist bedauerlich, dass Herr Herrmann hier zu dem Thema nichts sagt. Es ist bedauerlich, dass die Umweltministerin, die auch eine Startbahngegnerin ist, nichts sagt, und dass Sie als Hinter-Münchner sich zu dem Thema äußern müssen. Ich würde mir etwas anderes erwarten; dann würde vielleicht auch die Glaubwürdigkeit größer.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und Abgeordneten der GRÜNEN)

Dr. Otmar Bernhard (CSU): Herr Kollege Zierer, vernünftig wäre es, wenn Sie einmal die Fakten zur Kenntnis nähmen. Ich lasse mir keine Polemik vorwerfen; sie ist wirklich nicht meine Sache. Ich habe Ihnen dargelegt, warum wir diese Startbahn brauchen: weil sich die Tendenz dahin gehend entwickelt, dass wir für den Flughafen, für seine Wachstumschancen,

(Florian von Brunn (SPD): Als ehemaliger Umweltminister!)

für die Münchner Wirtschaft diesen Flughafen brauchen. Darum verstehe ich wirklich nicht, warum Sie immer mit solchen Vorwürfen wie dem der Polemik etc. kommen. Lesen Sie es im Protokoll nach: Ich habe ganz sachlich dargelegt, warum ich glaube und warum wir glauben, dass diese Entwicklung dazu führt, dass wir diese Startbahn brauchen. Das werden wir auch so weiterverfolgen, weil wir sie wirklich für notwendig und nützlich halten.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Danke schön, Kollege Dr. Bernhard. – Jetzt folgt Kollege Dr. Magerl. Bitte schön, Sie haben das Wort.

Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Es ist schon grotesk, was die CSU und insbesondere die Staatsregierung hier abziehen, gerade mit diesem Pseudogipfel.

(Beifall bei den GRÜNEN und Abgeordneten der SPD und der FREIEN WÄHLER)

Bei diesem Pseudogipfel am Sonntagabend haben Sie nach vielen Jahren endlich gemerkt, dass Sie bei den Stickoxiden und beim Diesel in München irgendwas machen müssen. Sie haben das ewig verpennt; aber das werden wir beim nächsten Antrag noch diskutieren. Sie sagen: Wir müssen reduzieren. Gleichzeitig sagen Sie: Beim Ausbau des Flughafens, beim Bau der dritten Startbahn, müssen wir jetzt endlich Gas geben und anschieben. – Damit erhöhen Sie selbstverständlich die Stickoxidbelastung und die sonstige Belastung im Umland weiter. Hoffentlich wird auch in der CSU keiner sagen: Eine Ausweitung des Luftverkehrs bringt nicht gleichzeitig auch eine Ausweitung der Schadstoffe.

Wenn Sie das mir nicht glauben, zitiere ich jetzt aus dem Planfeststellungsbeschluss zur dritten Start- und Landebahn MUC, Seite 540, Kapitel "Entscheidungsgründe", Abschnitt "Umweltverträglichkeitsprüfung": "Mit Blick auf die Stickoxide zeichnet sich der Untersuchungsraum bereits heute" – deshalb auch der Antrag der FREIEN WÄHLER und diese Karte – "durch eine hohe Vorbelastung aus, die im Planungsfall ... weiter verschärft wird. Die damit verbundenen möglichen Negativwirkungen auf das Schutzgut Pflanzen" – man könnte genauso gut sagen: auf Menschen – "könnten daher erheblich sein."

Das sind die Ausführungen im Planfeststellungsbeschluss der Regierung von Oberbayern. Nicht das Umweltbundesamt, nicht das Landesamt für Umwelt, sondern die Regierung von Oberbayern stellt im Genehmigungsbescheid für diesen Flughafen klar

fest: Wir haben eine hohe Vorbelastung, die durch eine dritte Startbahn noch mal deutlich ausgeweitet würde. Dazu sage ich: Es ist grotesk, auf der einen Seite zu sagen, wir müssen da ran, und auf der anderen Seite zu sagen: Wir wollen dringend diesen Ausbau.

Wir brauchen für die Region Freising/Erding eine Obergrenze, was die Schadstoffbelastung anbelangt. Sie ist durch die Kapazitäten des Flughafens in seiner aktuellen Gestaltung gegeben und dadurch, wie viele Starts und Landungen dort abgewickelt werden können, nämlich 480.000 Bewegungen. Ich hätte gerne von Ihnen, Herr Söder, etwas dazu gehört. Sie schreiben ja schon viel mit und kommen hoffentlich als nächster Redner. Sie haben in der Presse gesagt, so konnte ich es lesen, die Obergrenze liege bei 430.000 Bewegungen. Sie liegt aber meines Wissens nicht da; das sind Fake News in meinen Augen, sondern sie liegt bei 480.000. Dazu zitiere ich Ihnen auch ganz kurz aus dem Planfeststellungsbeschluss, in diesem Fall aus Seite 417. Darin heißt es: "... da kapazitätsbedingt maximal eine Nachfrage von ... 480.000 Flugbewegungen bedient werden kann". Oder lesen Sie nach auf Seite 693: "Die im Prognosenullfall für das Jahr 2025 im Basisszenario maximal abwickelbare Anzahl von 480.000 Flugbewegungen ..." Das heißt, Sie wollen mit Ihrer Aussage vorgaukeln, der Flughafen sei kapazitätsmäßig um 50.000 Bewegungen kleiner, als es im Planfeststellungsbeschluss steht. Ich könnte Ihnen auch noch ein Gerichtsurteil zitieren, wenn Sie das haben wollen, oder die Regierung von Oberbayern anführen. Aber die zwei Zitate genügen. Wir haben 480.000 als Grenze, und davon sind wir weit, weit entfernt. Der Ausbau ist nicht notwendig.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sie sagen, wir brauchen den Ausbau. Da sollten Sie einmal die Fakten der letzten zehn Jahre zur Kenntnis nehmen, Herr Kollege Bernhard. 2007/2008 hatten wir 432.000 Bewegungen, und die Zahl ist bis 2016 auf knapp 380.000 zurückgegangen. Da sind 50.000 Bewegungen verloren gegangen. Jetzt muss man sich noch die Prognosen anschauen, auf denen die Planung fußt.

(Dr. Otmar Bernhard (CSU): Das ist gerichtlich geprüft und bestätigt!)

– Die Prüfung liegt mittlerweile ewig zurück.

(Dr. Otmar Bernhard (CSU): Zwei Jahre!)

Nach der Prognose 1 hätten es 166.000 Bewegungen mehr sein sollen. Da sagen Sie, das sind belastbare Zahlen. Das sind Fantasiazahlen und Mondzahlen und nichts anderes. Nehmen Sie das endlich einmal zur Kenntnis!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Noch ein abschließender Gesichtspunkt, nämlich die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, die schon wieder herumgeistert, ob das nun Spekulationen der Presse sind oder irgendeinen handfesten Hintergrund hat, befeuert von Mitgliedern der CSU-Fraktion. Ich zitiere das Plenarprotokoll vom 8. Dezember 2015, Seite 5060. Damals führte Herr Seehofer hier herinnen aus:

Die Bayerische Staatsregierung, vertreten durch den Finanzminister Markus Söder, hat im Frühjahr dieses Jahres zweimal in einer großen Debatte hier erklärt, dass wir die Frage der dritten Startbahn politisch und nicht juristisch entscheiden. Diese Haltung der Staatsregierung ist in einer Antwort auf eine Schriftliche Anfrage bekräftigt worden ... Dann ist mit großem Beifall meiner Fraktion erläutert worden, was wir hier unter einer politischen Entscheidung verstehen: keine Privatisierung, keine Bildung einer Aktiengesellschaft. In diesem Sinne wollen wir es politisch entscheiden.

Heute, Herr Söder, hätte ich gern eine Bekräftigung der Aussage, die Herr Seehofer vor zwei Jahren hier getroffen hat. – Wir werden beiden Anträgen, nachdem sie in die richtige Richtung gehen, zustimmen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Einen kleinen Moment bitte. – Herr Dr. Bernhard, bitte schön zu einer Zwischenbemerkung.

Dr. Otmar Bernhard (CSU): Kollege Magerl, Sie haben den Planfeststellungsbeschluss zitiert. Ich frage Sie jetzt: Sind die Zahlen, die am Flughafen gemessen werden und die ich genannt habe, richtig oder falsch? Sagen Sie das jetzt einmal!

Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Ich habe selber nicht gemessen.

(Zurufe von der CSU: Ah!)

– Lassen Sie mich halt erst einmal ausreden. Es handelt sich zum ganz großen Teil um eine Eigenüberwachung durch den Flughafen, soweit ich weiß. Ich habe aber auch Karten des Umweltbundesamtes, die schon länger im Internet sind. Dabei handelt es sich nicht um Modellrechnungen, sondern um Rechnungen – wenn ich sie auf die Schnelle finde, könnte ich sie noch zitieren –, die auf Messwerten basieren. Das schreibt das Umweltbundesamt ganz klar auf seiner Homepage. Wenn Sie auf die Karte gehen, sehen Sie oben einen Punkt, und da wird erläutert, wie die Karte zu verstehen und zu interpretieren ist. Ich habe keinen Zweifel, dass die Daten, was den Flughafen anbelangt, in irgendeiner Art und Weise falsch sind. Wir müssen die beiden Punkte möglicherweise noch einmal in einer Ausschusssitzung diskutieren. Aber das Umweltbundesamt ist für mich eine glaubwürdige Institution.

Das geht auch über mehrere Jahre hinweg. Die Werte schwanken in den Jahren natürlich in einem bestimmten Bereich, und es hängt auch von den Niederschlagsereignissen ab, wie viele NO_x im Mittel in der Luft verbleiben. Aber ich habe keine Zweifel, dass die Daten wirklich richtig sind, und glaube nicht, dass es sich um Fake News handelt.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Danke schön, Herr Dr. Magerl. – Für die Fraktion FREIE WÄHLER: Kollege Prof. Piazzolo. Bitte schön, Sie haben das Wort.

Prof. Dr. Michael Piazolo (FREIE WÄHLER): (Vom Redner nicht autorisiert) Sehr geehrter Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Auch ich habe natürlich aufmerksam verfolgt, was da am Sonntag passiert ist, und habe nach dem, was herausgekommen ist, gemerkt, dass bei der Staatsregierung zunehmende Hilflosigkeit herrscht. Man weiß keinen Weg, wie man die dritte Startbahn hinbekommt. Es gibt keinen Plan, und man merkt, dass es die Staatsregierung nicht gewohnt ist, Dinge nicht alleine durchsetzen zu können.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Ich sage ganz deutlich: Es tut gut, in Bayern zu merken, dass die CSU nicht mehr weiß, wie sie weiterkommt. Sie weiß es nicht mehr. Es gibt Appelle, es gibt Aufforderungen, es gibt Widersprüche, und es gibt keinen Plan. Ganz ehrlich, Herr Finanzminister, bei dem, was dann so über "dpa" lief, muss ich, wenn ich mir die Zahlen anschau, ganz deutlich sagen: Das ist populistischer Quark. Man muss es so nennen.

(Zuruf des Staatsministers Dr. Markus Söder)

– Ich werde es gleich begründen, Herr Söder.

(Zuruf des Staatsministers Dr. Markus Söder – Heiterkeit)

Sie sagen: Wenn die dritte Startbahn nicht kommt, wird München zu einem Regionalflughafen wie Düsseldorf. Meine Güte! Da greifen Sie doch wirklich in irgendeine Kiste. Düsseldorf hat 22, München 45 Millionen Passagiere. Übrigens werden in Schiphol mit zwei Bahnen 75 Millionen abgewickelt. Glauben Sie wirklich allen Ernstes, dass dann, wenn die dritte Startbahn nicht kommt, 15.000 Jobs verloren gehen und München als Landeshauptstadt einen Flughafen hat wie Düsseldorf? Was muss man da noch begründen? Liefern Sie uns doch richtige Argumente, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Was Sie als Fraktion in den letzten Jahren dargestellt haben, war – wie hat es der Ministerpräsident genannt? – einmalig. Sie haben Ihren Ministerpräsidenten bloßgestellt,

wie es noch keine Fraktion in irgendeinem Landtag getan hat. Nachdem der Ministerpräsident in Attaching den Menschen verkündet hatte, sie hätten die stärkeren Argumente, haben Sie die Unterschriften von über 60 Abgeordneten gesammelt und einen Ministerpräsidenten bloßgestellt, der in dieser Angelegenheit auf dem richtigen Weg war. Ich sage ganz deutlich: Da sieht man die Hilflosigkeit.

Eine letzte Bemerkung zur aktuellen Politik. Sie ziehen überall die zuständigen Minister ab. In Berlin sagen Sie jetzt schon: Verkehrsminister Dobrindt wird in Zukunft wahrscheinlich die Landesgruppe leiten. Hier machen Sie den zuständigen Verkehrsminister zum Spitzenkandidaten der Bundestagswahl, um ihn aus München wegzubekommen.

(Widerspruch bei der CSU)

Was ist das für eine Politik, wenn Sie die zuständigen Leute wegbringen? Ich sage Ihnen ganz deutlich: Machen Sie ein Bürgerbegehren in München! Wir stehen als Bündnis zusammen. Zwei Bahnen reichen – "Zwei gewinnt" –, und das nächste Bürgerbegehren werden wir auch gewinnen, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Danke schön. – Jetzt hat die Kollegin Claudia Stamm das Wort. Bitte sehr.

Claudia Stamm (fraktionslos): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Heute im Plenum geht es mehrfach um Stickoxide, um Luftreinhaltung und um Feinstaub. Auch der Antrag der FREIEN WÄHLER hebt genau darauf ab. Es gibt eine Studie der Universität Cambridge, die zeigt, dass weltweit 8.000 Menschen im Jahr allein infolge der Emissionen des Flugverkehrs sterben. Besonders hoch sind die Belastungen logischerweise genau dort, wo gestartet und gelandet wird. Deswegen gibt es jetzt auch die extrem hohen Werte am Flughafen. Ich bin gespannt, ob wieder eine Anzweiflung kommt; aber das werden wir nachher sehen.

Die Belastungen am Flughafen sind jetzt auch ohne eine dritte Startbahn schon besonders hoch und jenseits auch wirklich jeder zulässigen Grenzwerte. In dieser Situation sollten wir, finde ich, die Bürgerinnen und Bürger vor Ort auf keinen Fall allein lassen nach dem Motto – das suggeriert der Antrag ein bisschen –: Es ist schlimm, aber mit uns wird es wenigstens nicht schlimmer. Ganz im Gegenteil, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, müssen wir dafür sorgen, dass die Emissionen rund um den Flughafen heute schon reduziert werden. Das sollten der Ministerpräsident und der selbst ernannte Heimatminister auch tun.

(Widerspruch bei der CSU)

– "Selbst ernannt" stimmt nicht, aber selbst ausgedacht – so war es, glaube ich, dann aber vom Ministerpräsidenten ernannt.

(Zuruf des Staatsministers Dr. Markus Söder)

Auf jeden Fall achtet der sogenannte Heimatminister nicht besonders darauf, dass die Heimat geschützt wird. Ich nenne das Stichwort LEP. Da haben Sie es aber auch geschafft, inhaltlich Pirouetten zu drehen und auf einmal so zu tun, als wollten Sie gar nicht so sehr überall Gewerbe ansiedeln lassen.

Nehmen Sie sich das zu Herzen. Machen Sie das auch bei der dritten Startbahn. Drehen Sie sich inhaltlich, und seien Sie endlich auch gegen die dritte Start- und Landebahn. Dies ist auf jeden Fall ein ganz klarer Appell in diesem Hohen Haus: Bitte versuchen Sie in der nächsten Zeit nicht zu tricksen – der Herr Kollege Magerl hat es schon angesprochen – und irgendetwas zu finden, etwa die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, um die dritte Startbahn doch noch irgendwie durchzusetzen.

Eines ist ganz klar festzustellen: Nicht eine Prognose der Flughafengesellschaft hat bisher gestimmt. Im SPD-Antrag heißt es richtig, es werde zum Glück künftig eine sehr gut ausgebaute Zugverbindung nach Berlin geben. Deswegen wird glücklicherweise viel weniger geflogen werden. Es ist viel zu spät, diese Strecke auszubauen. Daher

wird es allerhöchste Zeit, die Strecke auszubauen. Die Prognosen der Flughafengesellschaft werden also erst recht nicht annähernd stimmen. Tun Sie endlich das, wozu Sie verpflichtet sind.

(Zuruf des Staatsministers Dr. Markus Söder)

– Herr Minister, wir sind bei den Dringlichkeitsanträgen. Ich kläre Sie gerne darüber auf, dass ich bei Dringlichkeitsanträgen vier Minuten Redezeit habe.

Tun Sie endlich das, wofür Sie sich selbst ins Spiel gebracht haben, nämlich die Heimat zu schützen. Sorgen Sie wirklich dafür, dass die Heimat derjenigen, die am Flughafen wohnen, nicht noch mehr zerstört wird. Es ist wahr, Bayern geht es wirtschaftlich gut. Es geht Bayern auch deswegen wirtschaftlich gut, weil hier Menschen gerne leben und eine hohe Lebensqualität erwarten. Schützen Sie das Bayern, das Sie immer wahnsinnig loben, und reden Sie nicht bloß darüber.

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Danke schön, Frau Kollegin Stamm. – Jetzt hat der Staatsminister für Finanzen das Wort. Bitte sehr.

Staatsminister Dr. Markus Söder (Finanzministerium): Herr Präsident, meine Damen und Herren! Erstens. Wie reagieren jetzt wohl viele Menschen, wenn sie diese Debatte hören? Wie reagieren Unternehmen, die entscheiden sollen, ob sie in unserer Region Arbeitsplätze ansiedeln oder behalten? Wie reagieren sie darauf, wenn sie hören, wie die Befindlichkeiten diskutiert werden? Ich kann Ihnen eines sagen: Emotionen sind okay. Aber wenn es in der Argumentation dazu null Fakten und Verstand gibt, dann sind mir solche Debatten für den Landtag des Freistaats Bayern schlicht und einfach zu wenig.

(Beifall bei der CSU)

Zweitens. Die Landeshauptstadt München ist ein wichtiger Gesellschafter. Aber, liebe Frau Zacharias, es geht nicht nur um München; denn an dem Franz-Josef-Strauß-Flughafen sind auch der Bund und mehrheitlich der Freistaat Bayern beteiligt. Der

Flughafen Franz-Josef-Strauß ist nicht etwa nur der Münchner Flughafen, sondern er ist der bayerische Flughafen und das Tor Bayerns zur Welt. Wir müssen also ganz Bayern sehen.

(Beifall bei der CSU)

Drittens. Sie sprechen von Heimat. Ich wundere mich; denn Sie verstehen Heimat manchmal nur unter dem Gesichtspunkt, dass sich in unserem Land überhaupt nichts mehr verändern soll. Heimat bedeutet nicht, dass wir in unserem Land alles einfrieren.

(Zurufe von den GRÜNEN)

– Ich habe Ihnen zugehört.

(Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Das habe ich nicht gesagt. Ich will Veränderung!)

Das war ein großes Wort, aber über die Prognosefähigkeit werden im nächsten Jahr die Wählerinnen und Wähler entscheiden, auch die der GRÜNEN und der CSU.

Ich erlebe immer wieder, dass es beim Anbindegebot und bei vielen anderen Dingen immer das Gleiche ist: Bayern wird aus Ihrer Sicht häufig so betrachtet, dass man an der gegenwärtigen Situation am besten nichts ändert, alles einfriert und aus Bayern eine Art Museum macht. Wer so denkt, verspielt die Chancen künftiger Generationen. Wir dürfen im Bayerischen Landtag nicht nur an das Heute, sondern müssen auch an das Morgen denken. Auch das gehört dazu.

(Beifall bei der CSU)

Eine solche Diskussion gab es schon einmal – auch damals war Christian Magerl dabei –, als es um die Frage ging: Riem oder Erdinger Moos? Auch damals wurde gesagt: Das bringt überhaupt nichts; was hat das für einen Sinn; es kommt kein Mensch mehr, wenn man den Flughafen nach draußen verlagert; das Riesenprojekt kostet wahnsinnig viel, bringt aber nichts. – Die Entscheidung, den Flughafen von Riem ins Erdinger Moos zu verlegen, war für die Geschichte und die Zukunft des Freistaats

Bayern eine der wichtigsten Weichenstellungen. Bayern lag früher im Bereich Wirtschaft und Flughafen im Mittelfeld und stieg mit Verlegung des Flughafens ins Erdinger Moos zur Champions League auf. Ich hätte gern, dass Bayern auch weiterhin in der Champions League spielt und nicht ins schwächere Mittelfeld zurückfällt.

(Beifall bei der CSU)

Das ist übrigens auch der Grund dafür, dass die Oberbürgermeister Christian Ude und Dieter Reiter unabhängig vom Bürgerentscheid gesagt haben: Natürlich ist die Entscheidung inhaltlich richtig, eine dritte Start- und Landebahn zu bauen. Sie dürfen über ihre Parteitagsbeschlüsse streiten. Aber ehrlicherweise muss man sagen, dass die zwei zuständigen Oberbürgermeister in den letzten Jahren immer wieder anerkannt haben, eine dritte Start- und Landebahn sei weder eine Heimatzerstörung noch überflüssig, sondern eine dritte Start- und Landebahn wäre eigentlich der richtige Weg.

Frau Zacharias, bevor wir über die kommende Diskussion reden, sollten Sie zur Kenntnis nehmen: Ihre eigenen Leute stimmten für diese Sache, weil sie sie für vernünftig hielten. Auch diese Wahrheit gehört zu dieser Diskussion.

(Beifall bei der CSU)

Weil natürlich Oberbürgermeister Reiter das Votum der Bürger respektiert – Herr Piazzolo, das ist doch logisch, das machen wir auch –, hat er in einer Besprechung signalisiert, er sei bei neuen Zahlen bereit, bei der Diskussion über die Weiterentwicklung vielleicht auch über eine neue Abstimmung zu reden. Nun fordert Herr Zierer, niemals mehr abzustimmen. Herr Zierer, was ist denn das für eine Grundeinstellung eines demokratisch gewählten Parlamentariers? Wir müssen uns alle fünf Jahre der Abstimmung stellen. Es ist bei neuen Fakten doch zulässig, die Bürger erneut zu befragen. Das ist Demokratie pur. Diese kann man nicht ablehnen. Man kann nicht Angst vor dem Volk und vor der Demokratie haben.

(Beifall bei der CSU)

Es handelt sich nicht um alte Zahlen. Die Zahlen zu den Entwicklungen wurden im Rahmen von Anfragen zusammengetragen und vom Flughafen und vom Bundesverkehrsministerium geprüft.

Lieber Christian Magerl, den Fakten zufolge verzeichnete man 2016 – das wissen Sie oder weißt du, je nachdem, was hier der Comment erlaubt – einen Anstieg der Passagiere von 3,1 % und einen Anstieg der Flugbewegungen um 3,8 %. Das ist trotz massiver Streikbewegungen bei den Passagieren ein neuer Rekord. 2017 verzeichnen wir 3,9 % mehr Flugbewegungen. 2018, 2019 und 2020 werden jeweils noch mehr Passagiere und Flugbewegungen erwartet. Deswegen ist es falsch zu sagen, der Flughafen München wachse nicht, es gäbe keinen Anstieg der Bewegungen. Objektiv gesehen funktioniert der Flughafen und ist Bayern interessant. Deswegen gibt es höhere Zahlen und höhere Flugbewegungen.

Unser Problem ist aber Folgendes: Die Prognose wird durch zwei Dinge gedämpft. Es gibt die sogenannte 480.000er-Grenze, also eine theoretische Kapazitätsgrenze. Die praktische Grenze liegt nach Einschätzung von Experten bei maximal 430.000, welche nach heutiger Einschätzung spätestens 2022 nahezu erreicht werden wird.

(Florian von Brunn (SPD): Kerkloh sagt das Gegenteil!)

Dann passiert Folgendes: Während nach Aussage des Bundesverkehrsministeriums der nationale und internationale Flugverkehr und die Exportabhängigkeit der bayerischen Wirtschaft weiter massiv wachsen, während andere umliegende Flughäfen, etwa in Zürich, Wien, vor allen Dingen in Amsterdam und Istanbul, wachsen, droht natürlich folgende Gefahr: In Spitzenverkehrslastzeiten sind bereits heute in 9 von 16 Stunden die Slots voll. Das ist wie bei der U- und S-Bahn. Das heißt, die meisten Leute benutzen die Verkehrsmittel nicht den ganzen Tag über, sondern nur zu den Spitzenzeiten. Seien Sie ehrlich: Das ist die eigentliche Diskussion. Wer Verkehrspoli-

tik ernst nimmt, muss den reellen Verkehr betrachten, der für unser Land und den Flughafen relevant ist.

(Beifall bei der CSU – Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

– Sie dürfen diese Fakten bestreiten, das ist okay. Aber aus meiner Sicht ist das so. Auf der Grundlage dieser Fakten wird Folgendes passieren: Der Flugverkehr würde aufgrund der Nachfrage wachsen, übrigens auch der Bedarf der Bevölkerung und der Wirtschaft in der Landeshauptstadt. Der Bedarf kann aber nicht mehr erfüllt werden, und dann wandern die Airlines ab. Dann besteht ganz reell und praktisch in der Tat die Gefahr des Verlustes eines Drehkreuzes.

Herr Piazolo, wenn dies eintritt, fallen wir wieder in das Mittelfeld zurück und haben weniger Möglichkeiten. Dann wird es zwar in den ersten Jahren vielleicht leichter. Aber auf mittlere Sicht führt das zu einer Verschlechterung der bayerischen Situation, zu einer schlechteren Zukunftsperspektive und zu einem Verlust an Arbeitsplätzen. Ich sage Ihnen ehrlich: Aus meiner Sicht ist es unverantwortlich, sehenden Auges heute so zu diskutieren, wenn es um Tausende von möglichen Arbeitsplätzen der Zukunft geht.

(Florian von Brunn (SPD): Warum macht die CSU in München kein Bürgerbegehren?)

Der Flughafen ist eine der größten Arbeitsstätten in Bayern. Nicht ohne guten Grund sind die Arbeitnehmer am Flughafen nahezu einstimmig oder jedenfalls zum großen Teil für den Bau der dritten Startbahn. Nehmen Sie als SPD doch einmal zur Kenntnis, was ver.di-Leute sagen. Seien Sie nicht so unsozial, Arbeitsplätze am Münchner Flughafen zu gefährden. Wir als Anteilseigner haben auch Verantwortung für die Mitarbeiter da draußen, meine Damen und Herren. Auch die sind uns ganz besonders anvertraut.

(Beifall bei der CSU – Florian von Brunn (SPD): Weil ausgerechnet Sie die Mitarbeiter interessieren!)

Zu den FREIEN WÄHLERN muss ich eines sagen. Eines verstehe ich nicht – Herr Zierer, Sie verstehe ich auch nicht –: Die neuen Arbeitsplätze, um die es geht, sind nicht rund um den Münchner Marienplatz angesiedelt. Wir rechnen mit dem Entstehen von bis zu 15.000 neuen Arbeitsplätzen. Ich persönlich glaube, dass es noch deutlich mehr werden. Wenn ein neuer Langstreckenflieger stationiert wird, entstehen dadurch bis zu 550 neue Arbeitsplätze, und zwar direkt und indirekt. Das entspricht einem mittelständischen Unternehmen. Zugegebenermaßen haben wir nicht überall in Bayern so klare Quoten und Situationen wie in München; das ist keine Frage. Dort ist Wachstum natürlich ein Thema. Gehen Sie aber einen Schritt weiter, und blicken Sie nach Ostbayern, nach Niederbayern, in die Oberpfalz und in das östliche Oberbayern. Dort wartet man händeringend auf eine Chance, neue Arbeitsplätze zu schaffen.

(Lebhafte Zurufe von der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Darum kann ich nicht verstehen, dass FREIE WÄHLER, die hier immer davon sprechen, sie würden sich um den ländlichen Raum kümmern, die größte Zukunftschance auf Arbeitsplätze im ländlichen Raum kaputt machen. Das ist ein Angriff auf den ländlichen Raum, und das ist schäbig und schade.

(Beifall bei der CSU)

Nun noch zum Thema Werte. Ökologie ist zentral und wichtig. Das ist keine Frage. Das Planfeststellungsverfahren hat übrigens bestätigt, dass auch mit dritter Start- und Landesbahn alle gesetzlich vorgeschriebenen Werte eingehalten werden, auch bei Stickoxid. Die Messungen, die am Flughafen vorgenommen werden, bestätigt durch das Umweltministerium, sind nicht irgendwelche seltsamen Messungen, Herr Zierer, auch nicht von einer Bürgerinitiative. Vielmehr geht es um klare Zahlen.

Das Umweltbundesamt, lieber Kollege Magerl, hat die Zahlen nicht aufgrund konkreter Messungen, sondern mit einer reinen Modellrechnung ermittelt. Das sagt das bayerische Umweltministerium; ihm vertraue ich in diesem Fall mehr als Ihnen. Man kann darüber diskutieren; das ist keine Frage. Ich gehe von den Fakten aus, die mir bekannt sind. Demnach liegen wir heute deutlich unter dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert. Am Flughafen liegen wir deutlich unter den Werten, wie sie an einigen Münchner Straßen gemessen werden, meine Damen und Herren. Dazu muss ich sagen: Wenn man so versucht, den Flughafen gegen eine, wie Kollege Bernhard sagte, in der Tat auch in München nicht ganz perfekte Verkehrspolitik auszuspielen, finde ich dies unfair und ungerecht. Man schürt damit Angst, und man verhält sich damit gegenüber dem Münchner Flughafen und dessen großen Anliegen nicht fair, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU)

Jetzt zum Weg. Wir nehmen das auf, was Oberbürgermeister Reiter sagte. Wir gehen in den Aufsichtsrat. Wir – Bund, Land und Stadt –, diskutieren die Ergebnisse. Natürlich kann es sein, dass die Zahlen hinterfragt werden. Das ist doch klar. Darüber darf man auch streiten – null Problem. Es geht aber um die Grundsatzfrage, wie wir feststellen können, ob wir am Flughafen etwas brauchen oder nicht. Das möchte ich von allen Beteiligten schwarz auf weiß haben. Dann wird entschieden, wie es weitergeht. Dann liegt der Ball natürlich in München. Dort muss entschieden werden.

Ich bin für die demokratische Lösung. Das habe ich gesagt, und dabei bleibe ich auch. Ich habe keine Angst vor Argumentation und vor einer demokratischen Entscheidung. Warum denn nicht? Kein Problem. So sind Entscheidungen. Wir haben im nächsten Jahr Wahlen, in diesem Jahr die Bundestagswahl. Auch zum Flughafen werden wir uns Ihren Argumenten stellen und unsere Argumente vortragen. Wir werden sehen, welche Argumente die Bürger am meisten überzeugen. Damit habe ich kein Problem.

Wissen Sie, was ich mir auf dem Weg dorthin wünsche? – Es gibt etwas, was mich stört und wozu ich etwas anmahne. Man darf gegen eine dritte Startbahn sein; das ist doch klar. Mich stört aber der ständige Versuch, alles Mögliche so zu drehen und zu wenden, dass die Bürger verunsichert werden. Fakten werden nicht zur Kenntnis genommen.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Aber Sie, Herr Söder! – Weitere Zurufe von der SPD)

– Ihr betroffener Zwischenruf zeigt mir eines: Sie sind im Endeffekt nicht wirklich bereit, über den eigenen Schatten zu springen. Ich wäre es.

(Florian von Brunn (SPD): Wir springen nicht über Ihr Stöckchen, Herr Söder!)

Es geht nicht darum, ob ich eine ideologische Position habe. Ich habe als Aufsichtsratsvorsitzender des Münchner Flughafens Mitverantwortung für über 35.000 Arbeitnehmer. Ich bin ein Stück weit für einen hohen Kapitalwert einer ganz zentralen Beteiligung des Freistaats Bayern in der Verantwortung.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Nürnberg!)

Ich bin mit verantwortlich für einen Flughafen, der funktioniert. Die FREIEN WÄHLER von Hubert Aiwanger wollten den Flughafen sogar um Nürnberg herum verlagern. Das war das Zukunftskonzept von Hubert Aiwanger, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU – Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Das stimmt gar nicht!)

Sie kennen sich vielleicht mit Heißluftballons aus, aber nicht mit Flugzeugen, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Eine glatte Lüge von Herrn Söder!)

Heute kommt es darauf an, dass wir endlich einmal damit anfangen – ob im Landtag, im Ausschuss, egal wo –, zu versuchen, miteinander in eine seriöse Debatte zu kommen.

(Florian von Brunn (SPD): Seriös? Was soll das denn in diesem Zusammenhang sein?)

Man darf jede Zahl hinterfragen. Man darf aber nicht immer dazwischenplärren und mit Annahmen kommen. Bevor der Gipfel in der Staatskanzlei stattfand, hat Herr Rinderspacher, obwohl er nichts wusste, gesagt: Die Fakten sprechen eindeutig dagegen. Meine Damen und Herren, wer so diskutiert, katapultiert sich selbst aus der Reihe ernst zu nehmender Gesprächspartner.

Ja, ich bin für die dritte Startbahn. Ja, ich bin für eine demokratische Lösung. Ja, ich bin für eine vernünftige Debatte, meine Damen und Herren. Ich erwarte aber, dass alle ihren Beitrag dazu leisten, statt mit purer Ideologie und Blockade an dieses Thema heranzugehen. Dies wird Bayern und den Menschen nicht gerecht, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Vielen Dank, Herr Staatsminister. – Wir haben drei Zwischenbemerkungen. Die Reihenfolge ist: Dr. Magerl, Prof. Piazzolo und dann Kollege von Brunn. Zunächst Kollege Dr. Magerl. Bitte schön.

Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Erstens. Ich bin klar gegen eine dritte Startbahn, und ich sage dies noch einmal.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Staatsminister Dr. Markus Söder (Finanzministerium): Sehr überraschend.

Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Da bin ich ganz klar, und ich war immer ganz klar, was diesen Punkt angeht.

Zweitens. Gehe ich recht in der Annahme, dass die Aussage "Ich bin für eine demokratische Lösung" eine klare und erneute Absage an die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft ist, so wie es im Prinzip auch in dem Zitat von Herrn Seehofer, das ich vorgetragen habe, enthalten war?

Drittens. Ich wüsste gerne, welche Fachleute die Zahl 430.000 Flugbewegungen in die Welt gesetzt haben und was die Quellen sind. Das muss nicht hier und heute beantwortet werden; die Gutachten und Zitate können gerne schriftlich nachgereicht werden. Ich kenne nämlich aus vielen, vielen Dutzenden Erörterungsterminen zur Planung, aus vielen Terminen beim Siebten Senat des Verwaltungsgerichtshofs nicht als theoretische, sondern als praktische Obergrenze nur den Wert von 480.000. Die theoretische Obergrenze liegt deutlich über 500.000. Da wollen wir aber nicht hin, und diese Zahl ist theoretisch. Die 480.000 sind klar belegbar, nämlich aus allen Unterlagen, aus allen Protokollen. Bei Gericht und bei der Planfeststellung ist diese Zahl von allen Experten so genannt worden und wurde von niemandem angezweifelt. Der erste und einzige, der diese Zahl mittlerweile anzweifelt, ist Herr Kerkloh. Wir wissen, warum er das macht.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Staatsminister Dr. Markus Söder (Finanzministerium): Erstens. Ja, ich bin ganz klar für die demokratische Lösung und damit für einen Bürgerentscheid und keine Umwandlung in eine AG.

Zweitens. Die Zahl 480.000 stellt die theoretische Kapazität dar. Nach meiner Überzeugung, nach meiner Grundlage, ist dies so. Die Zahl 430.000 ist eine realistische technische Einschätzung unserer Kapazität. So sieht es aus.

(Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Gibt es Zitate hierfür?)

– Ja, ja.

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Das war die erste Zwischenbemerkung. Mittlerweile ist Nummer vier dazugekommen: Herr Kollege Huber. – Jetzt aber Kollege Pia-zolo. Bitte schön.

Prof. Dr. Michael Pia-zolo (FREIE WÄHLER): (Vom Redner nicht autorisiert) Sehr ge-ehrter Herr Staatsminister, vielen Dank für das offene Wort. Sie haben zum ersten Mal gesagt, dass es in Ostbayern Probleme auf dem Arbeitsmarkt gibt. Das habe ich bei vielen Regierungserklärungen anders gehört. So ist es eben, wenn man die Argumen-te einmal so und einmal so bringt. Sie haben deutlich gesagt: In Ostbayern gibt es Probleme auf dem Arbeitsmarkt. Wir FREIE WÄHLER sind hier, um diese Probleme zu beseitigen. Wir wollen sie aber vor Ort beseitigen. Wir wollen nicht, dass die Leute aus Ostbayern nach München zum Flughafen kommen, um dort zu arbeiten,

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

sondern wir wollen, dass die Menschen Arbeitsplätze vor Ort haben. Deshalb sind wir auch für eine Stärkung des Flughafens in Nürnberg.

(Florian von Brunn (SPD): Eigentor!)

Wir sind für eine Stärkung des Flughafens in Memmingen. Dies ist die erste Bemerkung, um deutlich zu machen, wofür die FREIEN WÄHLER stehen. Wir stehen für den ländlichen Raum, und das heißt, Arbeitsplätze im ländlichen Raum, statt die Men-schen aus dem ländlichen Raum zu den Arbeitsplätzen in die Städte zu schaffen. Hier-zu haben wir im Vergleich zur CSU völlig unterschiedliche Vorstellungen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Ein weiterer Punkt. Sie haben ganz deutlich gesagt – dafür vielen Dank –, dass es keine Umwandlung in eine AG geben soll, sondern einen Bürgerentscheid, und dass Sie keine Angst davor haben. Ich frage mich dann nur: Warum machen Sie das nicht? Warum machen Sie von der CSU das nicht? Sie haben ja auch in München einige Leute. Lassen Sie uns ein zweites Mal einen Bürgerentscheid machen. Das wäre de-

mokratisch. Dann können wir die Argumente austauschen und gegenseitig werben. Dann machen wir es gleich.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Das wäre gut!)

Dann wird das zusammen mit der Landtagswahl passieren. Da bekommen Sie auch mehrere Leute hin. Dann argumentieren wir in München einmal auf Augenhöhe. Dann werden wir sehen, wie die Entscheidung sein wird. Ich bin zuversichtlich: zwei Bahnen reichen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Staatsminister Dr. Markus Söder (Finanzministerium): Erstens. Die Prüfung eines Ratsbegehrens wurde durch den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt zugesagt. Wie unfair und unseriös wäre es,

(Lachen bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

nicht darüber zu reden. Sorry. Das ist ein Verfahren, das zwischen vernünftigen Partnern in einer Gesellschaft gewählt wird. Warum sollten wir das ändern, wenn wir über eine vernünftige Struktur entschieden haben? Für mich ist ganz klar: Das bleibt.

Zweitens. Der Flughafen selber ist nicht die Großstadt. Ich hoffe, Sie erkennen das an. Sie sagten nämlich, wir bringen diese Leute wieder in die Großstadt, an den Flughafen München. Außerdem entstehen im Umfeld des Flughafens sehr viele Arbeitsplätze, wie Sie auch wissen. Die Entwicklungsachse in Bayern an dieser Stelle geht von den Möglichkeiten her natürlich in Richtung Ostbayern. Meine sehr verehrten Damen und Herren, worüber diskutieren wir eigentlich ständig hier im Landtag? – Wir diskutieren darüber, wie wir ländliche Räume beschleunigen können und wie wir in Großstädten etwas entschleunigen können.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Ihr entschleunigt? – Florian von Brunn (SPD): Der Einzige, der entschleunigt worden ist, ist er!)

Da bekommen wir eine der größten Zukunftsoptionen für Arbeitsplätze im ländlichen Raum auf die Hand serviert, meine Damen und Herren. Wenn Sie die Bürgerinnen und Bürger in Niederbayern, in der Oberpfalz und im östlichen Oberbayern fragen, dann bekommen Sie eine deutliche Zustimmung, weil die Bürger dort eine riesige Zukunftschance für ihre Heimat erkennen und sie das an dieser Stelle wollen.

(Beifall bei der CSU)

Deswegen muss ich ganz ehrlich sagen: Warum Sie dagegen sind, Herr Piazzolo, ist verständlich. Aus Münchner Sicht ist das zwar auch falsch, aber noch verständlich. Aber ich verstehe nicht, wie die Mehrheit Ihrer Fraktion diese klare Gegenhaltung beibehalten kann.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Aus Mitleid mit Nürnberg! Damit Nürnberg gestärkt wird! Wir wollen nicht, dass München Nürnberg absaugt!)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Gut, das war jetzt – – Sind Sie – –

Staatsminister Dr. Markus Söder (Finanzministerium): Zum Thema Mitleid und Hubert Aiwanger sage ich nichts mehr. Das ist unfair.

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Das war die Zwischenbemerkung vom Kollegen Piazzolo. Dann kommt jetzt Kollege von Brunn. Bitte schön.

Florian von Brunn (SPD): Herr Staatsminister Söder, Sie haben gerade irgendwelche Erklärungen geliefert, warum die CSU kein Bürgerbegehren machen will. Sie wollen natürlich gerne, dass wir mit Ihnen ein Ratsbegehren machen, damit wir dann gemeinsam die Suppe auslöffeln, die Sie sich eingebrockt haben. Aber Sie können uns glauben, dass wir so dumm nicht sind. Sie haben doch vermeintlich – das sagen Sie immer – so tolle Argumente. Das letzte Mal haben Sie die Menschen nicht überzeugen können. Man muss da die Frage stellen, ob Sie sich vielleicht ein neues Volk wählen wollen, wenn das bisherige nicht bereit ist, Ihren Argumenten zu folgen.

(Beifall des Abgeordneten Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER))

Ich glaube, es wäre Ihnen in der SPD und gerade in der Münchner SPD keiner böse, wenn die CSU und insbesondere die Münchner CSU den Mut hätte, sich auf die Straße zu stellen und für ein Bürgerbegehren für die dritte Startbahn zu werben. Allein der Mut fehlt. Deswegen wollen Sie verzweifelt und appellieren und jammern herum, dass andere mit ins Boot sollen. Das werden wir nicht tun.

(Beifall bei der SPD und Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Bitte schön.

Staatsminister Dr. Markus Söder (Finanzministerium): Wissen Sie, Herr von Brunn, was ich so raushöre und was ich beachtlich finde? – Wenn ein Münchner Oberbürgermeister eine Zusage macht, etwas zu prüfen,

(Florian von Brunn (SPD): Wenn ein Ministerpräsident eine Zusage macht, werden in der eigenen Fraktion Unterschriften gegen ihn gesammelt! – Zuruf von der CSU: Zuhören!)

wenn ein Münchner Oberbürgermeister von der SPD sagt, er sei bereit, das Gespräch zu führen, dann sagt man offenkundig – weil Sie immer über das Thema Basis reden, ich nehme an, Sie fühlen sich als Basis in der Münchner SPD –:

(Florian von Brunn (SPD): Nehmen Sie mal nicht so viel an!)

Niemals, auf keinen Fall. Egal, was dieser Oberbürgermeister vielleicht sagt, denkt und beschließt: "Ich bin dagegen". Wissen Sie was? – Ich finde, Sie sollten auch aus Respekt gegenüber Ihrem eigenen Oberbürgermeister einen fairen Diskussionsstil bevorzugen und nicht immer gleich – –

(Florian von Brunn (SPD): Wir sammeln immerhin keine Unterschriften gegen den Ministerpräsidenten!)

– Sie schreien immer dazwischen.

(Florian von Brunn (SPD): Weil nichts Neues kommt!)

Jeder hört Ihnen zu. Ob er es gut findet, weiß ich nicht, aber jeder hört Ihnen zu. Vielleicht ist einer der Gründe, warum Sie intern nicht gewählt worden sind, dass Sie immer gleich alle anbrüllen und anschreien und aggressiv vorgehen, lieber Herr von Brunn. Das müssen Sie mal akzeptieren.

(Beifall bei der CSU – Margit Wild (SPD): Das ist unerhört! – Florian von Brunn (SPD): Vielleicht gibt es auch Gründe, warum Sie nicht als Ministerpräsident nachfolgen!)

Jetzt lassen Sie Ihrem Oberbürgermeister von der SPD in München doch einfach die Chance, das zu machen, und fangen Sie nicht schon wieder an. Uns kann es ja recht sein. Sie agieren wie damals bei Kronawitter.

(Florian von Brunn (SPD): Noch sind Sie nicht Nachfolger!)

Uns kann das kommunalpolitisch nur recht sein, wenn die SPD in München ihrem Oberbürgermeister so in den Rücken fällt, wie Sie es heute menschlich und politisch tun.

(Beifall bei der CSU – Florian von Brunn (SPD): Wie Ihre Fraktion es mit dem Herrn Ministerpräsidenten gemacht hat!)

Das müssen Sie verantworten und nicht wir, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Und jetzt Zwischenbemerkung Nummer vier. Heute werden Sie gefordert, Herr Minister. –Jetzt als Vierter Herr Kollege Huber.

Staatsminister Dr. Markus Söder (Finanzministerium): Jetzt werde ich gefordert!

(Allgemeine Heiterkeit – Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Jetzt kommt es! Die brauchen wir in Reisbach, die dritte Startbahn!)

Erwin Huber (CSU): Herr Staatsminister, ich möchte Ihnen erstens aus der Sicht Niederbayerns oder Ostbayerns danken, dass Sie den Arbeitplatzeffekt des Flughafens München für Ostbayern so deutlich herausgestellt haben.

(Beifall bei der CSU – Margit Wild (SPD): Kaffeesahne!)

Die Kollegen von der linken Seite des Spektrums können leider nicht begreifen und werden auch heute nicht begreifen, dass es nicht nur darum geht, Arbeitsplätze am Flughafen selber zu bekommen, sondern dass der Effekt des Flughafens weit in das Land hinausreicht. Das heißt, die Entwicklungsachse an der A 92 von München bis Deggendorf und in der Zukunft die Entwicklungsachse an der A 94 von München nach Passau leben bei der Investitionstätigkeit der Wirtschaft stark davon, dass dort ein nahegelegener Flughafen ist, sodass nicht nur am Flughafen Erding-Freising Arbeitsplätze entstehen, sondern bis weit in das Land hinaus. Wir wollen die Leute nicht aus ihrer Heimat vertreiben – ganz im Gegenteil: Mit dem Flughafen bringen wir Arbeitsplätze in die Heimat der Menschen im ländlichen Raum, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU – Zurufe von der CSU: Bravo!)

Zweitens komme ich zur Bedarfsfrage. Wenn ich fragen würde, ob wir die dritte Startbahn brauchen, wäre der Letzte, den ich fragen würde, der Kollege Zierer, um das mal deutlich zu sagen.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Transrapid! Da war es genauso!)

Aber ich muss auf Folgendes hinweisen: Es gibt zwei Gerichtsurteile vom Bayerischen Verwaltungsgerichtshof und vom Bundesverwaltungsgericht. Das Baurecht ist unanfechtbar. Bei Planfeststellungsverfahren wird auch der Bedarf geprüft. Das heißt, in zwei Gerichtsverfahren ist auch der Bedarf geprüft und positiv bewertet worden. Das heißt, wir sind hier nicht auf Ihre handgestrickten Zahlen angewiesen, sondern wir

können uns darauf berufen, dass durch zwei gerichtliche Instanzen der Bedarf für eine dritte Startbahn rechtskräftig geprüft wurde.

Was die gesamten Flugbewegungen angeht: Keine Autobahn, keine Eisenbahn, kein Nahverkehr würde gebaut, wenn man nach dem ginge, was man in der Nacht braucht, Kollege, und nicht nach dem, was man in der Hauptverkehrszeit braucht. Der größte Nutznießer ist der Kollege Magerl, weil er sein ganzes politisches Leben nur dem Kampf gegen den Flughafen widmet.

(Beifall bei der CSU – Zuruf des Abgeordneten Dr. Christian Magerl (GRÜNE) – Margit Wild (SPD): Jetzt wird es aber gemein! Jetzt wird es schon sehr persönlich! – Florian von Brunn (SPD): Wie frustriert sind Sie eigentlich?)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Herr Minister, Sie haben das Wort.

Staatsminister Dr. Markus Söder (Finanzministerium): Das war eine sehr fundierte und sachliche Wortmeldung. Da möchte ich einfach nur sagen: Wo er recht hat, hat er recht, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Alles klar. Vielen Dank. – Meine Damen und Herren, weitere Wortmeldungen liegen mir nicht mehr vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Dazu werden die Anträge wieder getrennt.

Wer dem Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 17/17264 – das ist der Antrag der Fraktion FREIE WÄHLER – seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. Das sind die FREIEN WÄHLER, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und zwei Stimmen bei der CSU.

(Zurufe von der SPD, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN: Drei Stimmen!)

– Eins, zwei, drei Stimmen bei der CSU.

(Florian von Brunn (SPD): Da gibt es lauter Abweichler! Die sammeln vielleicht auch Unterschriften! – Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Respekt!)

Dann bitte ich, jetzt die Gegenstimmen anzuzeigen.

(Zuruf)

– Claudia Stamm hat auch dafür gestimmt, Danke schön. Entschuldigung. – Gegenstimmen! – Bei der CSU. Enthaltungen? – Bei der SPD. Damit ist der Antrag trotz Zustimmung bei einzelnen CSU-Abgeordneten abgelehnt.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Die werden künftig noch mehr! – Florian von Brunn (SPD): Die Vernunft bricht sich Bahn! – Ingrid Heckner (CSU): Bei euch werden es ein paar weniger! – Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Wenn es die Richtigen sind, passt es!)

Jetzt ist keine Debatte. Wer dem Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 17/17279 – das ist der Antrag der SPD-Fraktion – seine Zustimmung geben will, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. – Das sind die SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und wieder zwei,

(Zuruf von der SPD: Drei!)

okay, drei bei der CSU und die Kollegin Claudia Stamm. Gegenstimmen bitte! – Das sind die CSU-Fraktion und die Fraktion der FREIEN WÄHLER. Enthaltungen? – Enthaltungen sehe ich keine. Dann ist auch dieser Antrag abgelehnt.